

SCHNELLER AM EINSATZORT

# MOBILE

## Wie funkt die Polizei?

Während Polizisten früher per analogem Funk kommunizierten, nutzen die Beamten mittlerweile zunehmend BOS-Digitalfunk. Dahinter steckt ein nicht öffentliches Mobilfunknetz, das allein von Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) verwendet wird. Als technologische Basis dient das digitale Bündelfunksystem Tetra. „Das BOS-Digitalfunknetz bietet einerseits die vom Tetra-Standard vorgesehenen Sicherheitsmerkmale und andererseits spezielle vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) entwickelte Sicherheitsmerkmale. Im Gegensatz zu kommerziellen Mobiltelefonsystemen ist das Tetra-Digitalfunknetz daher für die Übertragung sensibler Ermittlungsdaten ebenso geeignet wie für die Übertragung personenbezogener Bürgerdaten“, erklärt Olaf Kaszynski, Vorstandsmitglied des Bundesverbandes Professioneller Mobilfunk e.V. (PMeV).



Polizisten nutzen Tetra-Funklösungen.

# als Freund UND HELFER



Mit mobilen Technologien können Einsätze von Polizei-, Rettungs- und Sicherheitskräften besser koordiniert und schneller abgeschlossen werden.

## weitere Artikel

**058**

**M2M kann Leben retten**

*Warnung vor Geisterfahrern*

**062**

**Was zu verzollen?**

*Erfolgreiche Zoll- und Reise-App*

**016**

**Digitale Bürgernähe**

*Wunsch oder Wirklichkeit?*

# OB

AUF DER AUTOBAHN, AM BAHNHOF UND FLUGHAFEN, IM RAHMEN VON GROSSVERANSTALTUNGEN ODER DER ÜBLICHEN „STREIFE“

– rund um die Uhr befinden sich in der Bundesrepublik Polizisten im Einsatz. Dabei funktioniert die Sprachkommunikationen der Beamten untereinander sowie mit der Leitstelle nach wie vor via klassischer Funkverbindungen. Zuletzt jedoch musste der bislang genutzte Analogfunk zunehmend dem neuen BOS-Digitalfunk (BOS = Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben) weichen.

Das neue, auf dem digitalen Bündelungssystem „Tetra“ basierende Mobilfunknetz wird deutschlandweit parallel zu den kommerziellen Netzen betrieben. „Denn der Umgang mit sicherheitskritischen Daten stellt besondere Anforderungen an die Kommunikationssysteme. Abhörsicherheit, Verfügbarkeit sowie einheitliche Kommunikationsstrukturen sind hier unabdingbar“, erklärt Olaf Kaszynski, Vorstandsmitglied des Bundesverbandes Professioneller Mobilfunk e.V. (PMeV).

Das in der Einführung befindliche bzw. in vielen Bundesländern bereits genutzte digitale Tetra-Funksystem soll diese Vorgaben vollständig erfüllen. Außerdem sei es – bis zu einem gewissen Grad – für die Nutzung von Mobile-Computing-Anwendungen geeignet. „Zur Nutzung mobiler Applikationen können zertifizierte datenfähige Funkgeräte und mobile Datenterminals mit Tetra-Funktionalität eingesetzt werden“, so Olaf Kaszynski weiter. Allerdings räumt Günter Loos, ein Sprecher des Innenministeriums Baden-Württemberg, ein, dass „die Technologie nur einen relativ geringen Austausch von Daten sowie keine Nutzung von Office-Anwendungen ermöglicht.“

Ein solch rudimentärer Datenaustausch findet bei der bayerischen Landespolizei statt. „Digitalfunk dient in Bayern im Bedarfsfall zur Übermittlung von Status-, GPS- und Textmeldungen sowie zur Alarmierung vor allem der nichtpolizeilichen BOS“, berichtet der Leitende Ministerialrat Georg Ringmayr, der überdies als Leiter des Sachgebiets IC6 im Bayerischen Staatsministerium des Innern für Informations- und Kommunikationstechnik der Bayerischen Polizei zuständig ist.

## iPhone & Co. kommen nicht in die Tüte

Anders als zu vermuten, nutzt die Polizei nicht nur den eigenen BOS-Funk, sondern nimmt durchaus auch die kommerziellen Mobilfunknetze in Anspruch. Für die Arbeit mit komplexen mobilen Anwendungen oder zur Übermittlung umfangreicher Dateien nutzt etwa die Bayerische Polizei seit Jahren herkömmliche 3G-Lösungen. „Dies ist aufgrund der derzeit im Vergleich zu UMTS und LTE relativ niedrigen Datenbandbreite des BOS-Digitalfunks auch künftig vorgesehen und soll weiter ausgebaut werden“, berichtet Georg Ringmayr.



Die Kanzlerin, Angela Merkel, mit einem BlackBerry 10 auf der Cebit gemeinsam mit dem Geschäftsführer der Secusmart GmbH, Dr. Hans-Christoph Quelle (ganz links) und dem polnischen Ministerpräsidenten Donald Tusk.

Während eine 3G-Nutzung durchaus sinnvoll sein kann, kommt der Gebrauch herkömmlicher Devices wie iPhone, Galaxy & Co. eher nicht in Betracht. „Denn handelsübliche Smartphones und Tablets sind aufgrund fehlender Tetra-Funktionalität für den polizeilichen Einsatz gänzlich ungeeignet“, so Olaf Kaszynski. Und Georg Ringmayr ergänzt: „Kommerzielle Konsumer-Tablets werden aufgrund ihrer Bauart und stark eingeschränkter Robustheit im mobilen Anwendungsbereich der Bayerischen Polizei noch nicht eingesetzt.“ Zwar ersetze man zunehmend (Bereitschafts-)Handys durch Smartphones, allerdings scheiden diese auch aufgrund der geringen Bildschirmgröße für komplexe polizeiliche Anwendungen aus. Stattdessen spielen im polizeilichen Umfeld widerstandsfähige Rugged Devices ihre Stärken aus.

Mit Bormann, Logic Instrument, Motorola oder Panasonic gibt es Anbieter, die sich auf robuste Endgeräte für den Einsatz bei Polizeibehörden und Sicherheitskräften spezialisiert haben. Dabei müssen die Devices je nach Einsatzgebiet unterschiedlichsten

Das Tablet FT03 im Einsatzwagen

